

AUSGEFRAGT | KITTY SCHAERTLIN, KURATORIN KULTURWOCHEN EBENRAIN

«Ich lasse immer Raum für künstlerische Freiheit»

Die Kulturwochen Ebenrain finden nach sechs Monaten am 31. Oktober ihr Ende. Die Kuratorin der Ausstellung, Kitty Schaertlin (61), blickt auf ihre Arbeit zurück – und gibt eine kleine «Kostprobe» von weiteren Projekten.

Melanie Frei

■ **Frau Schaertlin, wie fühlen Sie sich, jetzt, wo dieses lange Projekt nun zu Ende geht?**

Kitty Schaertlin: Begonnen hat alles vor anderthalb Jahren. Initiantin und Organisatorin zu sein, bedeutet, sich um alles zu kümmern. Dazu gehört, die Künstlerinnen und Künstler zu organisieren, einen Ausstellungsraum zu finden und natürlich die nötigen Gelder einzuholen. Am meisten Freude bereitet mir der Schaffensprozess: zu sehen, wie Visionen Realität werden. Meistens steht schon während der laufenden Ausstellung das nächste grosse Projekt in Planung (lacht). Dabei geht es nicht um mich, sondern um die Künstlerinnen und Künstler und ihre unglaublichen Kreationen.

■ **Also um die Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden?**

Genau. Ich suche für meine Projekte hauptsächlich Künstlerinnen und Künstler, die in der Region verwurzelt sind, aber auch Kunstschaffende aus anderen Kantonen. Nach bald 20 Jahren als Kuratorin habe ich mir ein dichtes Netz von Kontakten gesponnen. Mit mir bereits bekannten Menschen zu arbeiten, ist ein Vorteil, weil ich ihre Werke schon kenne. Ich gebe nur einige Rahmenbedingungen vor, lasse ihnen dann aber ihre Freiheit. Man sieht das im Ebenrainpark: Neun unterschiedliche und auf ihre Weise einzigartige Installationen sind entstanden, die sich in den Naturraum des Schlossparks einfügen und die bereits bestehenden Kunstwerke ergänzen.

■ **Was passiert jetzt eigentlich mit den Installationen im Ebenrainpark?**

Anfang November werden sie von den Künstlerinnen und Künstlern abgebaut. Das wird wohl wieder viel Zeit in Anspruch nehmen, sind doch einige Installationen recht aufwendig aufgebaut worden.

■ **Es bleibt also keine Installation im Park bestehen, als Ergänzung zu Claudio Magonis «Vier Elementen»?**

Es werden alle Kunstwerke abgebaut. Wenn die Kunstschaffenden ihre Installation im Park behalten möchten, müssten sie dies selber regeln. Es wäre eine äusserst schöne Ergänzung zum Park.

■ **Werden die Werke der regionalen Kunstschaffenden an einem anderen Ort wieder ausgestellt?**

Das weiss ich nicht, aber es würde mich freuen. Alle neun Installationen sind für sich herausragende Werke. Es wäre auf jeden Fall eine Be-



Initiantin und Organisatorin Kitty Schaertlin sitzt nie lange still: Es sind bereits weitere Projekte in den Startlöchern.

Bild Melanie Frei

reicherung für das Baselbiet, würden sie irgendwo einen neuen Platz finden.

■ **Wie sind die Reaktionen auf die Ausstellung im Ebenrainpark ausgefallen?**

Ich kann mich eigentlich nur an positive Äusserungen erinnern, die mir persönlich, per E-Mail oder Telefon mitgeteilt wurden. Schlossverwalter René Handschin konnte täglich unzählige Besucherinnen und Besucher im Park entdecken, die sich Zeit genommen haben, die verschiedenen Werke zu bestaunen. Von den Künstlerinnen und Künstlern selbst habe ich auch einige Rückmeldungen erhalten: Sie seien viel beglückwünscht und gelobt worden. Ein persönliches Highlight war der Besuch des SRF in Zusammenhang mit einem Bericht zu fünf Sommerausflügen. Der Sissacher Schlosspark und seine Kunstwerke haben also auch nationale Aufmerksamkeit bekommen. Die kleinen Konzerte und Anlässe im Rahmen der Kulturwochen Ebenrain waren mit 80 und 150 Personen ebenfalls immer gut besucht. Ausserdem habe ich einige Führungen durch den Park geleitet, was auch einige Leute animiert hat, Genaueres über die Kunst und das Schloss in Erfahrung zu bringen.

■ **Haben Sie den Ebenrainpark ab und zu auch einfach aus freiem Sinn heraus besucht?**

Natürlich. Ich war einmal pro Woche im Park und habe nach den Kunstwerken geschaut. Glücklicherweise – und dafür bin ich den Besucherinnen und Besuchern unglaublich dankbar – wurde keines Opfer von Vandalismus oder Beschädigungen. Ausserdem habe ich ab und zu die Boxen mit den Informationsheftchen aufgefüllt. Die sechs Monate Ausstellungszeit boten die Möglichkeit, die Kunstwerke während drei Jahreszeiten zu bestaunen: im Ambiente des Frühlings, des Sommers und jetzt des Herbstes. Und jede Jahreszeit hat die Installationen in einem anderen Licht erscheinen lassen. Das war sicher auch für die regelmässigen Besucherinnen und Besucher eine spannende Entwicklung.

■ **Sind bereits weitere Projekte in Planung?**

Ja. Als Organisatorin und Initiantin sitze ich nie lange still. Ein grosses Projekt habe ich bereits im Kopf. Ich möchte aber noch nichts dazu sagen. Nur so viel: Es hat mit Musik zu tun. Ich bin zudem als Kuratorin an einer Ausstellung beteiligt, die im August 2024 ebenfalls im Ebenrainpark eröffnet wird. Der Allschwiler Bildhauer René Küng wird Werke aus seiner bisherigen künstlerischen Laufbahn zeigen. René Küng ist eine bekannte Persönlichkeit und ein renommierter Bildhauer. Ein Werk von ihm, die «Mondleiter» ist beim Theater Basel ausgestellt. Er ist auch im Ausland mit seinen Arbeiten vertreten.